

Tabakraucherlied

www.franzdorfer.com

G D7 G

Am Sonn-tag is Schei-flin-ger Kir - tag, da kem-man de Ta - ba-krau-cher zsam.

8 D7 G

— Sie gehn ja net ein-i in d'Kir - cha, es dau-ert eahn Pre-di' viel z'lang. — Und

17 D7 G D7 G

wann si de Pre-di' tu at end n, hat a je - der sei Pfei-ferl in Hän - den. Aft

25 D7 G

stehn-gans halt, stehn-gans halt wu-tzl-weizsam, bis al - le Ta - bak - feu - er ham. —

Gar mancher stoaoid Tattl, / der raucht halt a an Tabak.
War gscheiter, er essat a Bratl, / als daß er Tabakrauchn tat.
Um's Röhrl, da hat er an Wutzl, / da tuat er schö süß außasutzln.
Er lutzlt und zutzlt als wia a kloans Kind, / wann a scho de Pfeif nimma brinnt.

Gar mancher junge Rotzlecker, / der raucht halt a an Tabak.
Er moant halt, er waar scho vui kecker, / wann er a Tabakspfeifn hat.
Und mancher tuat es wohl laugna, / er rauchert ja nur weng de Augna.
Aber jungerweis, jungerweis fangens halt o, / und alterweis rauchens aus Gwohn.

Was hat da Tabak für an Gschmachn, / ja daß er uns gar a so schmeckt.
Wir toan man ja selber net machn, / mir Rauch man glei haufnweis weg.
De Zwetschnblüh gebn eahm den Nama, / de oitn Weiba, de kemman da zsamma.
Werd gwutzlt und gwutzlt und gwutzlt und draht, / a so werd er gmacht, der Tabak.